

(COD. SAL. IXe) LIVRE D'HEURES

Auf Bl. 278^r folgen Credo und Gloria in einer Cursiva formata des 15. Jahrhunderts. Blatt 278^v–285^v sind leer.

^{2a} H. OMONT, Documents sur la vente des manuscrits du Collège de Clermont à Paris 1764. – In: Bulletin de la société de l'histoire de Paris et de l'Île-de-France, 18^e Année 1891, p. 7–15.

³ Sie findet sich in unserer Handschrift auf der Innenseite des Vorderdeckels sowie auf der letzten beschriebenen Seite »276« (278^r) und wird auf der Verso-Seite in Worten wiederholt: »Deux cent soixante seize«, auf dem vorderen Spiegel ferner die Signatur (?) »X/260«.

⁴ Er erschien, von D. FRANÇOIS CLÉMENT besorgt, unter dem Titel: Catalogus manuscriptorum codicum Collegii Claramontani, quem excipit catalogus mss. Domus Professae, Parisiis 1764.

⁵ Vergl. das Vorwort zu seinem »Verzeichnis der lateinischen Handschriften der königl. Bibliothek zu Berlin«, 1. 1893, S. 1ff.

⁶ Unsere Hs. gehörte wie Nr. 3 zur Profefbibliothek, die gesondert verkauft wurde (Clement, getr. pag. S. 20, Nr. 47 u. 49).

S. REINACH, Deux miniatures de la Bibliothèque de Heidelberg attribuées à Jean Malouel. – In: Gazette des Beaux-Arts, 3. Pér., T. 31 (1904) p. 55–65. – M. RICKERT, The Art Bulletin 39 (1957) p. 73–77 (= Besprechung von F. GORISSI N., Jean Maelwael und die Brüder Limburg. In: Vereeniging tot beoefening van Geldersche geschiedenis... Bijdragen en mededelingen 54 (1954) S. 153–221).

Livre d'heures

3

Cod. Sal. IXe, Pergament, 260 (256 gez.) Bl., 21 × 14,5 cm, Paris,
2. Jahrzehnt des 15. Jahrhunderts

TAFELN SEITE 20, 23

Die Stundenbücher sind eine Erscheinung des späteren Mittelalters. Man kann in ihnen gleichsam die Breviere der vornehmen Laien sehen. Sie enthalten eine Sammlung von Andachten und Gebeten für die private Frömmigkeitsübung. Da sie vom liturgischen Zyklus des Kirchenjahres und vom strengen Wortlaut des kirchlichen Offiziums unabhängig sind, unterscheiden sie sich sowohl in der Auswahl der Stücke als auch in der Textgestalt oft recht erheblich voneinander. So gibt es neben lateinischen auch französische, niederländische und deutsche Stundenbücher. Ihnen ist jedoch ein gewisser Grundbestand gemeinsam, durch den sie sich von allen verwandten Gattungen abheben.

Die wesentlichen Elemente des Livre d'heures waren ursprünglich als ein Anhang zum Brevier entstanden – geschaffen von Geistlichen und Mönchsgemeinschaften, denen die kanonischen Offizien als Pflichtandachten nicht genügt hatten. Als Ergänzung wurden sie auch zunächst von den Laien übernommen, die sie den von ihnen als Gebetbücher verwendeten Psalterien anfügten. Im Laufe der Zeit um mehr und mehr Stücke erweitert, lösten sie sich schließlich vom Psalterium, um ein selbständiges Buch zu bilden: das Stundenbuch. Es ist zu Beginn des 15. Jahrhunderts noch relativ selten und meist kostbar ausgestattet. Seit der Mitte des Jahrhunderts jedoch kommt es zu einer regelrechten Massenproduktion von Stundenbüchern, die natürlich sehr auf Kosten der Sorgfalt in der Textbehandlung und des künstlerischen Wertes ihrer Miniaturen geht. Auch der Buchdruck nimmt sich des Stundenbuches an, doch wird die Zahl der Livres d'heures im 16. Jahrhundert geringer. Im 17. Jahrhundert verlieren sie dann völlig an Bedeutung, so daß die Bezeichnung »Livre d'heures« mitunter auch auf andere Bücher (Missalia, Vesperalia) angewendet wird.

Zum Grundbestand des Stundenbuches gehört der Kalender (in unserem Kodex Bl. 1^r–12^v); ihm geht hier ein Inhaltsverzeichnis in französischer Sprache voraus. Hauptstück ist das »Officium B. Mariae virginis« (Bl. 45^r–108^v), das aus dem Officium Marianum des Breviers gekürzt ist. Weitere wesentliche Bestandteile sind die Bußpsalmen (Bl. 109^r–125^v), die Litanei (Bl. 125^v–133^v), die Kurzoffizien »De sancto spiritu« (141^r–145^v), »De sancto cruce« (160^r–164^r) und das Totenoffizium (Bl. 168^v–214^r). Ferner findet man als sekundäre Elemente wie häufig so auch hier Abschnitte der vier Evangelien (13^r–18^v), die Passion nach Johannes (19^r–27^v), die Gebete »Obsecro te« (28^r–32^v) und »O beata et intemerata« (33^r–38^v), die 15 Freuden Mariä (214^v–220^r) und die 7 Bitten an den Herrn (220^v–224^v; diese beiden Teile, wie die Rubriken insgesamt, sind in französischer Sprache abgefaßt, gegenüber dem sonst verwendeten Latein).